

«Im Gantertal . . .»

Das Freie Theater Oberwallis setzt mit seiner Produktion «Im Gantertal» einen kulturellen Höhepunkt. Es tut gut, neben den

Briefe an den WB

Veröffentlichte Beiträge
dieser Rubrik müssen nicht
mit der Meinung der
Redaktion übereinstimmen

doch recht vielen (guten?) professionellen, kulturellen Produktionen in unseren Landen eine Produktion erleben zu dürfen, die von Amateuren für Amateure (Liebhaber) mit viel Herz und Engagement gemacht wird; dazu noch eine Produktion, die doch den üblichen Rahmen sprengt und mutig neue Wege aufzeigt. Über Inhalt, Musik und die Güte des Stückes und der Agierenden wurde in dieser Zeitung schon berichtet. Ich kann mich den positiven Stimmen voll und ganz anschliessen.

Mich hat aber etwas ganz besonders fasziniert: Der Dialog — oder müsste man sagen: Kampf? — zwischen dem Autor und dem Regisseur. Der Autor hat vor 52 Jahren ein Heimatstück geschrieben, das zur damaligen Zeit die Verbundenheit mit der Scholle, mit der Heimat, zeigen sollte. Mit viel «Herz-Schmerz» hat er das in epischer Länge zu Papier gebracht. Der Regisseur hat den Mut gehabt, dieses Stück — ein Stück Walliser Literatur — zu entstauben, von allen Längen zu befreien, zu konzentrieren und in einer modernen Fassung auf die Bühne zu bringen. Er hat es fertiggebracht, und das finde ich grossartig, die Modernisierung so umzusetzen, dass der Autor wei-

ter in dem Stück lebt. Die Seele, die Idee des Autors lebt im neuen, vom Regisseur geschaffenen «Kleid» weiter.

Das Stück «Im Gantertal» geht im Werkhof in Brig als Stück von Adolf Imhof über die Bühne. Wer ihn gekannt hat, begegnet ihm während des Stückes immer wieder. All denen, die Angst haben, das ehrwürdige Stück würde in irgendeiner Weise verfälscht oder gar «verhunzt», kann ich nur sagen, dass das Gegenteil der Fall ist: Das moderne «Im Gantertal» des Freien Theaters Oberwallis bringt all die Inhalte, die dem Autor wichtig waren — Mythos, Sagenwelt, Glaube, Macht, Liebe, Geldsucht . . . konzentriert, ich würde sogar sagen: verstärkt und glaubwürdig auf die Bühne. Es bleibt zu wünschen und zu hoffen, dass uns das Freie Theater Oberwallis weiterhin mit solch mutigen und guten Theaterproduktionen erfreuen wird.

Beni Kreuzer, Raron